

Ass. an der med. Klinik. 1841 habil. er sich für Balneol. (die bis dahin weder an den österr. noch an den dt. Univ. eine Vertretung hatte) und für Geschichte der Med. 1842 regte er die Hrsg. der „Prager Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde“ an, 1844 übernahm er das verfallende Kinderspital zu St. Lazar, das er mit eigenen Mitteln in die Musteranstalt des Franz-Joseph-Kinderspitals umwandeln konnte. 1849 ao. Prof., 1850 Mitgl. der ständigen Med.-Komm. bei der k. k. Statthalterei, ab 1853 Leibarzt K. Ferdinands I. (s. d.), 1854 Prof. der Kinderheilkde., 1861 Landes-Med.-Rat für Böhmen, 1863 Rektor der Univ. und zugleich Ehrenmitgl. des Ver. der tschech. Ärzte, 1865 Ministerial- und Sanitätsreferent im Staatsmin. 1867 legte er krankheitshalber alle Funktionen nieder und zog sich vom öff. Leben zurück.

W.: Über die Versendung der Karlsbader Quellen, 1844; Der Gießhübler Sauerbrunnen in Böhmen, 1845, 5. Aufl. 1860; Die Wirkungen des Nessenitzer Säuerlings, 1846; Johannesbad im böhm. Riesengebirge als Kurort, 1859; Aus dem Franz-Josephs-Kinderspitale in Prag, Tl. 1, gem. mit V. D. Lambl, 1860; Die Mineral-Quellen von Königswart, 1865; zahlreiche Abhh. über Heilquellen und Kinderkrankheiten in Fachz.
L.: *Mein Leben und Wirken (Autobiographie)*, hrsg. von F. W. Maasburg, 1897; *Prager med. Ws.* 13, 1888, S. 135, 201; *Mitt. des nordböhm. Excursions-Clubs*, Jg. 12, 1889, S. 170; *Med. Klinik* 21, 1925, S. 1409 ff.; *Pagel; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Otto* 16; *V. Karell, Helmatbuch Kaaden-Duppau*, 1965, S. 292. (Zapletal)

Löschner Richard, Offizier, Alpinist und Schibergsteiger. * Wien, 16. 2. 1879; † Ortler (Südtirol), 4. 3. 1914. Absolv. 1897–1900 die k. k. Landwehrkadettenschule in Wien. 1900 ausgemustert als Kadettoff.-Stellvertreter zum k. k. Landes-schützenrgt. Trient n. III (Komp.-Dienst in Trient), 1901 Lt. (Komp.-Dienst in Trient), 1906/07 Kmdt. der Sperre Plätzwiese, dann als Bat.-Waffenoff. in Innichen bzw. Sexten, 1908 Oblt. August 1908 als Leiter des Bergführerkurses in Verwendung, 1. 3. 1909 transferiert zum k. k. Landesschützenrgt. Innichen n. III in Verwendung als Mobilisierungsreferent, Baon.-Waffenoff. und Leiter des Bergführerkurses (in Innichen bzw. Sexten), in den folgenden Jahren wiederholt in Verwendung als Kmdt. von Bergführerkursen und als Leiter von Schikursen im Rgt.; 1908 wurde ihm vom k. k. Min. für Landesverteidigung für außerordentlich fleißige, wertvolle und gelungene Arbeiten bei durchgeführten Schitourneen, 1913 vom Landesverteidigungs-kmdo. für Tirol „für mehrjährige vorzügliche Leistungen im Schi- und Hochgebirgs-

patrouillendienste und als Leiter von Bergführerkursen“ die Anerkennung ausgesprochen. Als Kmdt. einer Schipatrouille verunglückte er tödlich durch eine Lawine bei der Payerhütte im Ortlergebiet.

Neufahrten (alle in den Sextener Dolomiten): Einserkofel, Nord- und Westwand; Westliche Zinne, Nordostwand (beide 1909); Dreischusterspitze, Nordwand (1911). — 1. Wintersteig.: Höchste Cadinspitze (1907), Haunold (1909), Marmolada di Penia (1910), Hochbrunnerschneide, Kleiner Vernel (beide 1912), Marmolada di Rocca, Cima Ombrettolia, Hochgall, Hochflachkofel und Magerstein (diese 3 in der Rieserfernergruppe; die letzten 5 1913), etc. — 1. Schiersteig.: in den Sextener (Hochebenkofel) und den Enneberger Dolomiten (Heiligkreuzkofel), in der Marmolatagruppe sowie in der Pala-gruppe u. a. — Begleiter: F. Hartl und O. Langl, weiters Off. und Mannschaften der österr.-ung. Armee. W.: *ÖAZ*, 1914, S. 126–137.

L.: *ÖAZ*, 1910, S. 197, 1914, S. 125/26 und 137/138, 1921, S. 14; *Mitt.-DÖAV*, 1911, S. 2 und 1912, S. 78; *WB*, S. 64; *Grundwald*, n. 3474; *O. Langl, Aus den Sextener Dolomiten*, 1952, nach S. 56. (Hösch)

Löschnig Josef, Obst-, Wein- und Gartenbaufachmann. * Altendorf b. St. Johann am Draufelde (Starša, Unterstmk.), 18. 3. 1872; † Wien, 24. 10. 1949. Absolv. die Landesackerbauschule Grottenhof bei Graz und war nach Stud. als ao. Hörer an der Hochschule für Bodenkultur Wirtschaftsadjunkt auf steir. Gütern. 1894 wurde er als Fach- und Wanderlehrer der Wein- und Obstbauschule in Marburg zugeteilt, ab 1898 Fachlehrer an der Landes-Wein- und Obstbauschule Krems. 1904 provisor., 1905 definitiver Landesobstbauinspektor. Ab 1918 arbeitete er auch als Konsulent für Obst- und Gemüsebau im damaligen Ackerbaumin. 1921 wurde er Vorreferent für Obstbau, 1922, nach Gründung der niederösterr. Landwirtschaftskammer, Dir. des Wein-, Obst- und Gartenbaureferates. 1923 Regierungsrat, 1925 Hofrat, 1938 i. R. L. erwarb sich große Verdienste um den Wiederaufbau des nach dem Ersten Weltkrieg fast restlos zerstörten österr. Weinbaues. Seine bedeutenden Förderungsmaßnahmen im Obstbau erstreckten sich nicht nur auf die Errichtung neuer Baumschulen und auf die Anlage von Musterobstgärten, sondern auch auf die Obstverwertung. Er gründete eine Obstverwertungsges. in Münchendorf, deren Betrieb er jahrelang selbst leitete. Auch dem Ausstellungswesen, besonders den land- und forstwirtschaftlichen Muster-schauen auf der Wr. Messe, widmete er sich mit großem Erfolg. Er war langjähriger Geschäftsführer der Obstbau- und Pomologenges., Präs. des Landesobstbauver. für N. Ö. und Gründungsmitgl. des nieder-